

Verein Integral hilft, Kontakte zu finden

VON FABIAN WACHSMUTH - zuletzt aktualisiert: 23.12.2008

Hilden (RP) Pavel Vaysman weiß, dass Integrationsarbeit viel Geduld erfordert, wenn sie gelingen soll. Denn die Sprachprobleme, Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt sowie Vorurteile und eigene Berührungsängste, mit denen Zuwanderer häufig in ihrer neuen Heimat Deutschland zu kämpfen haben, lassen sich nicht über Nacht beseitigen.

Daher versucht der von Vaysman geleitete Verein Integral Zuwanderer Schritt für Schritt in die deutsche Gesellschaft einzugliedern. Einer dieser Schritte ist der Computerkurs, den die in Erkrath ansässige Organisation seit Mitte November für Jugendliche mit Migrationshintergrund in Haan veranstaltet.

Betriebsbesichtigungen geplant

Jeden Freitag treffen sich hierzu 30 junge Leute mit russischen, türkischen und marokkanischen Wurzeln in der Volkshochschule an der Dieker Straße. In zunächst zehn Unterrichtseinheiten sollen sie die nötigen PC-Kenntnisse erlernen, um sich beispielsweise erfolgreich auf eine Stelle bewerben zu können. Darüber hinaus sind Betriebsbesichtigungen, wie etwa am Düsseldorfer Flughafen, geplant.

Denn Pavel Vaysman möchte den Jugendlichen ersparen, wovon ihre Eltern häufig betroffen sind: Arbeitslosigkeit, finanzielle Probleme, wenige Kenntnisse etwa über die beruflichen Möglichkeiten in Deutschland, sowie entsprechend wenig Zuversicht für die eigene Zukunft. „Diese Jugendlichen brauchen viel mehr Hilfe als ihre deutschen Altersgenossen. Ein bisschen dieser Unterstützung leisten wir“, erläutert der selbst aus Russland stammende Diplom-Ingenieur. Das A und O erfolgreicher Integrationsarbeit soll dabei nicht zu kurz kommen: der Kontakt zu Deutschen, um wechselseitige Berührungsängste abzubauen. Hierzu schweben Pavel Vaysman und seinen Vereinskollegen unter anderem gemeinsame Sportangebote für Migranten und Einheimische vor. Mit dem Haaner Turnerbund (HTB) laufen bereits entsprechende Gespräche.

Vertrauensbrücke ist gebaut

Aber auch gruppenintern soll sich ein starkes Gemeinschaftsgefühl herausbilden. Denn die russischstämmigen Jugendlichen auf der einen sowie die türkisch- und marokkanischstämmigen Jugendlichen auf der anderen Seite misstrauten sich zunächst: „Anfangs wollten die beiden Gruppen noch getrennt sein. Jetzt sitzen sie aber schon gemeinsam im Computerkurs. Und vielleicht backen wir demnächst mal zusammen Pizza“, berichtet Vaysman lächelnd. Ebenso hätten sich die jungen Leute gegenüber dem Integral-Team geöffnet: „Die Vertrauensbrücke ist gebaut. Mittlerweile sprechen die Jugendlichen mit uns auch über eigene Probleme“, bestätigt Vaysman. Erste Erfolge, die dem Verein zeigen, dass er sich mit seiner Arbeit auf dem richtigen Weg befindet.